

Josef Winiger (30. Oktober 1941-26. Mai 2018)

Autor(en): **Hasenfratz, Albin / Leuzinger, Urs / Suter, Peter J.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahrbuch Archäologie Schweiz = Annuaire d'Archéologie Suisse =
Annuario d'Archeologia Svizzera = Annual review of Swiss
Archaeology**

Band (Jahr): **102 (2019)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JOSEF WINIGER

(30. Oktober 1941 – 26. Mai 2018)

Der Forscher studierte bei Emil Vogt an der Universität Zürich, wo er mit einer Dissertation «Das Fundmaterial von Thayngen-Weier im Rahmen der Pfynner Kultur» promovierte (erschien in Band 18 der SGUF-Reihe «Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz», Basel 1971). Nach dem Studium leitete er 1970/1971 die Grabungen in der Fundstelle Feldmeilen-Vorderfeld am Zürichsee. Über diese wichtigen Pfahlbausiedlungen der Pfynner und Horgener Kultur verfasste der Verstorbene je eine Monografie zu den Befunden (Antiqua 5, 1976, zusammen mit Marcel Joos) bzw. Funden (Antiqua 8, 1981). Die Materialvorlage war für damalige Verhältnisse sehr innovativ, legte der Autor doch die Funde nicht nach rein typologischen Kriterien vor, sondern auch nach deren funktionalen und technischen Zusammenhängen. So analysierte er beispielsweise die Beilklingen zusammen mit den hölzernen Schäftungen bzw. untersuchte die Textilverarbeitung gemeinsam anhand der Fäden, Spinnwirtel, Webmesser und Webgewichte.

Als zu Beginn der 1970er-Jahre am deutschen Bodenseeufer die Pfahlbauforschungen wieder aufgenommen wurden, ergriff Josef Winiger die Initiative. Im Rahmen eines Nationalfonds-Projekts erstellte er eine Bestandaufnahme der Seeufersiedlungen auf Thurgauer Gebiet. Zusammen mit Albin Hasenfratz untersuchte er von Herbst 1981 bis Winter 1982/1983 zwischen Uttwil und Eschenz zahlreiche Fundplätze mit Literatur- und Sammlungsrecherchen, Sedimentbohrungen und Sondiergrabungen. Die in Antiqua 10 (1985) veröffentlichten Resultate gelten noch heute als Standardwerk der Pfahlbauarchäologie am Bodensee.

Sepp Winiger hielt im Winter- und Sommersemester 1980/1981 im Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel eine viel beachtete Vorlesung «Neolithikum der Schweiz». Die darin verwendeten und in Form der «blauen Broschüre» publizierten Unterlagen dienten später zahlreichen Studentinnen und Studenten zur Vorbereitung auf Prüfungen zum Neolithikum und zum Kulturbegriff, was allerdings nicht an allen Universitäten gerne gesehen wurde. Es war noch die Zeit vor Chronologieband (Antiqua 15, 1986) und SPM II (1995).

Im Herbst 1984 startete das «Bielersee-Projekt» mit dem Ziel, den Zustand der dortigen Pfahlbaustationen zu beurteilen. Unter der Leitung von Josef Winger führte eine neu gegründete Tauchequipe (vier Mitglieder) in den Jahren 1984–1987 rund um den See über tausend Kernbohrungen durch, um die Ausdehnung der noch vorhandenen Siedlungsareale zu erfassen. Kleinflächige Tauchsondierungen dienten dazu, Fundkomplexe und Bauhölzer zu bergen sowie Schlag- und Baudaten zu gewinnen. Bereits 1989 legte Sepp Winiger Forschungsgeschichte, Depotrecherche, Befund- und Fundvorlage im Buch «Ufersiedlungen am Bielersee 1» vor. Neue Dendrodaten vom Bielersee (John Francuz) spielten dabei eine wichtige Rolle. Die Erforschung der Verteilung der Siedlungen in Raum und Zeit war seinerzeit wegweisend. Winiger befasste sich



Josef Winiger während der Grabung Eschenz TG-Nili im Jahr 1963, beobachtet von Karl Keller-Tarnuzzer und einer jungen Dame. Foto Amt für Archäologie TG, A. Kraft-Obousier.

hier bereits mit Themen wie *site catchement*, *landscape modelling* und *population dynamics* bevor diese Begriffe, geschweige denn *gis*-basierte Forschungen, bekannt waren.

Josef Winiger unternahm schliesslich auch ethnoarchäologische Studien (BAR International Series 701. Oxford 1998) oder forschte zur prähistorischen Textilverarbeitung (In: K. Spindler/E. Rastbichler-Zissernig/H. Wilfing et al. [Hrsg.] Der Mann im Eis 2. Wien 1995). Viele seiner Publikationen sind nach wie vor wichtige Quellen bei der Erforschung der Ur- und Frühgeschichte der Schweiz.

Josef Winiger lebte die letzten 20 Jahre zurückgezogen in Vinelz am Bielersee. Am 26. Mai 2018 verstarb ein Pionier der Pfahlbauarchäologie. Seine in Büchern und Artikeln vorgelegten Forschungsergebnisse werden überdauern.

Albin Hasenfratz, Urs Leuzinger
und Peter J. Suter